

## Wenn Großeltern ihre Enkelkinder nicht mehr sehen dürfen

**Region** Weil sie zur Corona-Risikogruppe gehören, verzichten derzeit viele Großeltern auf das Treffen mit ihren Kindern und Enkelkindern. Wie Omas und Opas aus der Region mit der Situation umgehen.

Von **Susanne Schwarzbürger**

Großeltern und Enkel haben oft ein besonderes Verhältnis. Innig, liebevoll, gleichzeitig locker. Doch die Corona-Krise gebietet, Abstand von Treffen mit den geliebten Enkelkindern zu nehmen, weil ältere Menschen zur am stärksten durch das Virus gefährdeten Gruppe gehören.

Das fällt vielen Omas und Opas schwer. Ihre Söhne und Töchter müssen oft Überzeugungsarbeit leisten. Zum Beispiel in der Familie Butz. "Wir wären jetzt nicht so extrem ängstlich. Aber so, wie sich das entwickelt hat in den letzten Wochen, ist das offensichtlich die richtige Strategie", sagt Martin Butz.



Omas und Opas haben oft ein besonders inniges Verhältnis zu ihren Enkelkindern und fühlen sich durch sie geliebt und gebraucht. Jetzt müssen Treffen aber vermieden werden. Foto: contrastwerkstatt/stock.adobe.com

*„So, wie sich das entwickelt hat, ist das die richtige Strategie.“*

Martin Butz (73)

Der 73-Jährige und seine Frau Marlis leben in Flein, nur 200 Meter von zwei ihrer vier Enkel weg. Lena (10) und Lennart (8) "kommen normalerweise einmal pro Woche zum Essen". Und auch Vincent (8) und Tilda (6) aus Heilbronn besuchen Oma und Opa regelmäßig. Doch sein Sohn, erzählt Martin Butz, hätte das kritisch gesehen: "Er wollte den Kontakt abbrechen, um uns zu schützen." Weil die Schwiegertochter zudem als Lehrerin mit vielen Kindern in Kontakt gekommen sei, treffen sie sich schon seit zwei Wochen nicht mehr.

Die Familienfeier zum 72. Geburtstag von Marlis Butz muss ausfallen: "Das tut jetzt schon ein bisschen weh. Die Enkelkinder waren Bestandteil unseres täglichen Lebens. Das haben wir sehr genossen", bedauert Butz, tröstet sich aber mit dem Wissen: "Gott-sei-Dank sind alle gesund."

Ähnlich geht es seiner Schwägerin Karin Butz (76) und ihrem Mann Hans-Peter (80) in Obersulm-Weiler: "Wir sind jetzt nur noch zu Hause. Der Sohn hat uns den Umgang mit den Enkeln streng verboten." Die drei Enkel im Alter zwischen zwölf und 17 Jahren leben in Öhringen, der Kontakt war sowieso nicht regelmäßig. Doch zur Feier der Schwägerin oder dem eigenen Geburtstag im April wären alle gekommen. "Aber wir gehören zur Risikogruppe", sieht auch Karin Butz die Notwendigkeit ein, Zusammenkünfte einzustellen.

*„Ich habe Angst, dass ich es habe, nicht merke, und auf meine Großeltern übertrage.“*

Amelie (16)



**Schreibe einen Bericht über deine Situation mit deinen Großeltern.**



**Sammele Ideen, wie der Kontakt zur älteren Generation aufrechterhalten werden kann. Setze eine deiner Ideen in die Tat um! Deine Großeltern (oder andere ältere Menschen) werden sich bestimmt freuen!**